

Samstag, den 4. December 1892.

Arme Kinder.

Stimme aus dem Leben der Großstadt von M. Kossat.

Es war eines der engsten und abgeklärtesten Gäßchen der Altstadt, durch das mein Weg eines Abends führte. Heftig herrschte Unordnung und Schmutz, das Pflaster schien lange nicht oder doch nur ungenügend gefegt, vor den Häusern lagen förmliche Straßenschuttberge, der Stall an den Mauern war abgedrückt und selbst das Licht der spärlichen Laternen, welche dem späten Wanderer leuchteten, schimmerte durch verbländete und geräucherte Glascheiben. Wer sich aus den vornehmern Stadtteilen, mit ihren taghell erhellten Straßen, den geschmückten Häuserfassaden und laubenden Trottoirs hierher verirrte, mochte sich alles Erstaus fragen, ob es wirklich dieselbe Stadt sei, die hier und dort ein so veredelndes Gesicht zeigte. Und wußt und verkommen, wie die Gegend selbst, schienen auch ihre Bewohner zu sein. Aus dem Innern der Wohnungen drang roter Dampf, heiserer Gesang und trunkenes Gelächter, vor den Thüren standen Weiber kessend und zaudernd bestaunen, und auf den Straßen balagten sich zerlumpte Kinder um ein Stückchen Brot oder ein elendes zerbrochenes Spielzeug. Wahrlich, widrigere Willkür mochte das Proletariatium wohl nirgends treiben, als eben hier.

Von Widerwillen gestiftet, bastete ich aus dieser Atmosphäre der Armut und stillosen Gemüthslosigkeit hinwegzukommen, als ein helles Stimmchen an mein Ohr schlug. „Ach, lieber Herr, bitte —“ rief es — „bitte, so hören sie doch!“ Ueberrast wandte ich mich um und sah zwei Kinder neben mir stehen, ein kaum achtjähriges Mädchen und einen etwa dreizehnjährigen Knaben, der Neugierde nach offenkundig Geschwätzer. Beide waren ärmlich gekleidet, aber trotz blondlockig und von einer so hohen feierlichen Schönheit, daß ich, zuerst ihres Narkes mächtig, sie aufstarrte, nicht begreifend, wie diese Kinder in diese Umgebung kamen. Denn wie sie lebend aus ihren blauen Augen, in denen sich die rührendste Unschuld und ungetrübteste Keuschheit spiegelte, zu mir aufschauten, erschienen sie mir gleich ein paar Engeln, die aus einer höheren, besseren Welt in diese düstere, vererbte herabgestiegen waren, oder gleich Blumen, die, selbst holdselig und duftend, in einem verpesterten Sumpf erst blühten.

„Ach bitte, lieber Herr“, hub jetzt das Mädchen von neuem an, „sagen sie doch dem Fräulein einen Groschen — bitte, bitten, seien Sie so gut.“

Ich fühlte mich wie entzündet. Daß dieser junge Mund schon betteln konnte — betteln um elendes Geld — es war eine zu arge Enttäuschung!

„Schämt Ihr Euch nicht, zu betteln?“ fuhr ich die Kinder ruhig an. „Was wollt Ihr mit dem Geld? Etwas Nächstwert kaufen — wie?“

„Ach nein, gewiß nicht“, entgegnete die Kleine demüthig. „Es ist nur so — der Fräulein hat den Groschen verloren, für den er Milch für die Mutter holen sollte, — nur kann die Mutter keine Milch haben und sie ist krank — und — der Fräulein bekommt vom Vater Schläge, weil — weil — und unfähig, weiterzusprechen, brach das Kind in Thränen aus.“

Nach griff ich in die Tasche und suchte einige größere und kleinere Münzen hervor, die ich dem Knaben in die Hand drückte. „Da hast Du Deinen Groschen und da noch mehr — mache damit, was Du willst“, sagte ich. Wieviel ich ihm gegeben, wußte ich selbst nicht, denn ich gab, ohne zu zählen — in der Freude meines Herzens, mein Mitleiden als grundlos zu erkennen und die lieblichen Bilder menschlicher in mir bewahren zu dürfen, hätte ich ihnen am liebsten alles geschenkt, was ich bei mir trug.

„Ach, wie die Gesichter der Kinder erplänzt, als sie die Gabe in Empfang nahmen! Ihr sie bedeutete dieselbe ja ein kleines Vermögen.“

„Danke, danke, lieber Herr“, sprach das Mädchen und suchte meine Hand zu küssen, die ich ihr jedoch entzog. Dann trieb sie das Brüderchen an, mir ebenfalls zu danken. „Gieb dem Herrn eine Kratte, Fräulein. Denk doch das viele Geld!“ Was wir alles dafür kaufen können!

„Und was wollt Ihr dafür kaufen?“ forschte ich. Das Mädchen überlegte. „Da ist zuerst die Mutter“, hub sie, an den Fingern zu zählen an. „Der Herr Doktor hat ihr Wein verordnet — also eine Flasche Wein für die Mutter! Kommt nun der Vater — der muß ein paar warme Handtücher haben, damit ihm die Hände nicht frieren, wenn er auf die Arbeit geht — dann unser Kleinstes, das Marielchen — dem eine Puppe — weißt, Fräulein, so eine, die schreit, wenn man sie auf die Brust drückt —“

„So weit reicht das Geld ja aber garnicht“, unterbrach ich die Kleine.

„Nicht?“ Sie sah mich halb betrübt, halb ungläubig an, wahrscheinlich glaubte sie, daß man für die paar Mark alle Schätze der Erde kaufen könnte. „Nun dann —“ meinte sie resignirt, „muß es halt bei dem Wein für die Mutter bleiben.“

„Loh' nur gut sein“, tröstete ich sie, „ich gebe Dir noch etwas zu, dann bekommen auch die Andern, was Du ihnen zugebought hast. Aber — ja, wie heißt Du denn eigentlich, mein Kind?“

„Liese“, lautete die, mit einem zierlichen Knitz gegebene Antwort.

„Also Lieschen, nun sage einmal, wenn Du nun die Eltern und das Schwesterchen mit Deinen Gaben bedienst, dann bleibt ja nichts für den kleinen Fräulein und Dich selbst übrig — wie?“

„Das thut nichts —“ lachte sie, „gibt Fräulein?“

„Thut nichts“, bestätigte Fräulein ernsthaft die Worte der großen Schwester.

Ich konnte gar kein Ende finden im Gespräch mit den Kindern. Sie wanden aber auch gar zu lieb und zutraulich, wie hatte ich ähnllich reizende Gesichter gesehen. Wie war es mir möglich, daß ich an ihrer Unschuld und Unverdorbenheit zu zweifeln vermocht? Solche Blicke, solche Mienen

konnten nicht trügen. Fast zürnte ich mir selbst ob meines vorherigen Mitleidens. Nachdenklich lieh ich mich in einen Bäckersladen geführt und ihre Taschen mit allerhand Backwerk gefüllt, trennte ich mich von ihnen, natürlich nicht ohne das Versprechen, sie bald wiederzusehen zu wollen.

„Ach, soich“ ein Versprechen! Wie leicht und oft wird es gegeben und wie selten gehalten! Leider erging es auch mit dem meinen nicht anders! In der ersten Zeit nach jener Begegnung mit den Kindern dachte ich wohl noch häufiger an sie, war mehr als einmal nahe daran, sie zu besuchen, aber wie es zu geschehen pflegt, es kam stets irgend etwas dazwischen, das die Ausführung meiner Pflicht verhinderte, bis allmählich die Erinnerung an die hohen Wesen verblasste und ich sie in der Drange der Geschäfte über neuen wichtigeren Erlebnissen vergaß.

Da — ich schlenderte eines schönen Sommerabends müßig durch eine der belebtesten Straßen der Stadt, an alles Andere eher denkend, als an Fräulein und Lieschen — hörte ich hinter mir ein paar Worte, die mich instinktiv zusammenfahren ließen. „Ach bitte, bitte, lieber Herr, scheinen Sie doch dem Kleinen einen Groschen“, rief ein helles Kindersstimmen.

Ich drehte mich rasch um und sah zwei kleine Gestalten, die einem vorübergehenden Mann flehend die Händchen entgegenstreckten — Lieschen und Fräulein! Ja, konnte es denn möglich sein, läugnete mich nicht ein widerer Traum? Aber nein, ich konnte sie zu gut, das waren dieselben Engelgesichter mit dem lockigen Houbhaar, den rothen Wangen, den großen Bergschmuckhaaren! — Sie waren's — und doch wieder nicht sie, denn die weichen Züge hatten sich seltfam verändert, die Augen blinzelten bewußter und nun die rothen Mündchen gruben sich tiefe Linien, welche ich vormem nicht bemerkt, die ganzen Physiognomien verändert, sie älter und reifer aussehend ließen, ihnen aber etwas Verjüngtes, fast möchte ich sagen, Kigenhaftes, geben. So wie ich die Kinder da vor mir sah, erschloß sie zwar immer noch schön, ungewöhnlich schön sogar, aber der Hauch von Lusch und Unberühtheit, welcher mich früher so an ihnen entzückte, hatte sie verlassen. Aus den Engeln waren ein paar hübsche, freie Bettelkinder geworden!

Fürwahr, es hätte der eben gesprochene Worte nicht bedurft, um diese Wandlung zu erkennen!

Inzwischen hatte der Herr seine Börse gezogen und dem Kleinen Fräulein ein Geldstück gegeben, indes Lieschen die Geschäfte von dem verlorenen Groschen und der kranken Mutter erzählte. Diese Geschichte war ganz dieselbe geblieben, die ich gehört, aber die Art wie sie vortrug, hatte ich ebenso sehr verändert, wie die Gesichter selbst. Während ihr eben die Worte wählte, schauderten und mit unterdrücktem Weinen aus dem Munde kamen, fierte sie jetzt in einem lautmotig gestrichen Ton her, wie etwas Eingelerntes.

Mir wurde schwindl zu Muth, ich vermochte die Scene nicht länger zu ertragen und eilte fort, — doch nicht schnell genug, um nicht von Lieschen bemerkt und als willkommene Beute abgegangen zu werden.

„Bitte, bitte, lieber Herr, geben Sie doch dem Kleinen einen Groschen —“

Ich gab den Groschen, um mir nicht mehr hören und sehen zu brauchen. Keines von den Kindern erkannte mich, sie moagten bei ihrem „Gesicht“ wohl neuerdings gar zu viel fremde Gesichter erlebt haben, als daß sie sich eines von früher Bekannten noch hätten erinnern können.

Ich habe die Kinder nie wieder gesehen, aber noch oft, wenn ich Abends durch die Straßen gehe, glaube ich Lieschens Ruf zu hören: „Bitte, bitte, lieber Herr, geben Sie doch dem Kleinen einen Groschen.“ Ach, hätte ich ihnen jene ersten Groschen nicht gegeben — vielleicht — — Thorheit, dann wäre irgend ein anderer Zufall gekommen, der ihnen den Weg nach abwärts gewiesen. Eine unbedeutende, kann nennenswerte Wohlthat vermag doch nicht ein Menschenherz zu verderben.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Advent predigten:

H. St. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent D. Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster. H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

H. St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster; nach der Predigt Andacht und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst in der Kirche Der Oberdionanus Wächter. Abends 6 Uhr Verlesung des Heiligen Evangeliums. Nachm. 8 Uhr Herr Superintendent Förster.

Knackmandeln.

Wichtige Erlösungen gingen ein. Die Gemalttheit der Einladungen betrug 104. Das Näthel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Louis Sack, Frau Sack, Frau A. Krüger, Fr. Math. Schroeter, Karl Söllner, Karl Söllner, Emma Titmann, G. Koven, Frau G. Wüllrich, Joh. Kühnemann, Anna Kober, Peter Schumann, A. Labwig, Gustav Trubert, Th. Schneider, Anna Schöde, Gustav Salomon, Curt Jandien, Hedwig Jandien, Arthur Gramwold, Carl Gramwold, G. Kautenladler, Frau W. Derjan, Paul Hermann, H. Grammann, J. Wolf, Friedrich Kump, Friedrich Pöschel, Louise Meyer, Georg Beer, Paul Schmiedt, A. Koch, Marius Franz Giering, Wilhelm Albrecht, G. Geise, Marija Keldmar, Marie Krüger, Rudolf Klipp, G. Hofmann;

von auswärtig von: Martha Schmale, H. Engler in Nienburg, Otto Kober in Hran, Friedrich Schmidt in Emden, Friedrich Wood in Eichenfeld, Rob. Richter in Sandberg, Otto Kober in Mansfeld, Arthur Krumm in Oberwiesing, Friedrich Kump, Ferdinand Roth in Oelschleben, Helene Klopff, G. Junod, E. Schneider, E. Schröder in Gröden, Otto Köhler in Gießen, G. Frömde in Dömitz, Vertha Pfeil in Hohenheim, Frau Winkler in Gollme, Fr. Minna Bernstein, Fr. Martha Kober, Frau Kober, Anna Vogel in Trotha, Fr. Stephan in Krositz, G. Geise in Behlingen.

Der Preis: Künstlernadeln und Malernodeln von Clelie Polka, eleg. geb. entfiel auf Olga Kober in Mansfeld.

75. Preisräthsel.

Wenn du es bist, — gewiß beneidest Du Herzen dich so mancher drum, Dem all sein Vergnügen verleiht Das allgemaine Publikum.

Wenn du es bist, magst du bestaunen Dich in recht erquicklich beinen Mann, Weil zu gemüthlichen Vertrauen Dir sonst bedenklich schaden kann.

Preis: Wilhelm Hauff-Gallerie. 12 Photographien nach Original-Gemälden Düsseldorf Künstler.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abnommensammlung von laufenden Monate beizufügen ist, sind höchstens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des General-Anzeiger einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Los. Abnommens, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnommensammlung eingelangt haben, wollen bei wiederholten Einladungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben. An event. Bezahlung eines Beitrags ist für der event. Gewinn aus der Dichtung abzunehmen und aufzubehalten.

Winterfahrplan gültig ab 1. Oktober 1892.

Absahrt nach: Magdeburg: 6⁰⁰ B. (6. Götzen), 7¹⁵ B. 1.—3., 9²⁰ B. 10¹⁵ B. (bis Götzen), 11²⁰ B. 1.—3., 12³⁰ B. 1.—3., 13⁴⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11⁵⁰ B. 1.—3., 12⁵⁰ B. 1.—3., 13⁵⁰ B. 1.—3., 14⁵⁰ B. 1.—3., 15⁵⁰ B. 1.—3., 16⁵⁰ B. 1.—3., 17⁵⁰ B. 1.—3., 18⁵⁰ B. 1.—3., 19⁵⁰ B. 1.—3., 20⁵⁰ B. 1.—3., 21⁵⁰ B. 1.—3., 22⁵⁰ B. 1.—3., 23⁵⁰ B. 1.—3., 24⁵⁰ B. 1.—3., 25⁵⁰ B. 1.—3., 26⁵⁰ B. 1.—3., 27⁵⁰ B. 1.—3., 28⁵⁰ B. 1.—3., 29⁵⁰ B. 1.—3., 30⁵⁰ B. 1.—3., 31⁵⁰ B. 1.—3., 1⁵⁰ B. 1.—3., 2⁵⁰ B. 1.—3., 3⁵⁰ B. 1.—3., 4⁵⁰ B. 1.—3., 5⁵⁰ B. 1.—3., 6⁵⁰ B. 1.—3., 7⁵⁰ B. 1.—3., 8⁵⁰ B. 1.—3., 9⁵⁰ B. 1.—3., 10⁵⁰ B. 1.—3., 11

